



Verzeichnis der häufigsten Fachausdrücke an Bord des Lotsenschoners No 5 Elbe

Zusammengestellt von Klaus Scharlibbe

Wer mehr erfahren möchte dem sei das *Segler-Lexikon* von Joachim Schult, Verlag Delius und Klasing empfohlen

Für zukünftige Versionen dieses Verzeichnisses bitten wir um Ergänzungs-/Korrekturvorschläge an den Vorstand

Quellenangaben zu dieser Zusammenstellung:

Segler-Lexikon von Joachim Schult, Verlag Delius und Klasing
Decksarbeit ein Handbuch für Seeleute von Kpt. Ernst Wagner,
Verlag Hammerich und Lesser, Hamburg, 1951

Handbuch der praktischen Seemannschaft auf traditionellen Segelschiffen von Jens Kusk Jensen, Palstek Verlag,
deutschsprachige Ausgabe aus dem Dänischen 1998

V 4 / 08.2013

No5Lexikon

A

absetzen	Mit Hilfe eines Bootshakens das Schiff von Hand vom Ponton, einer Kai- oder Schleusenmauer wegdrücken
Achterpiek	Der achtere abgeschlossene Raum unter Deck im Achterschiff. Als Platz für technische Einbauten oder zur Aufbewahrung von Ausrüstung eingesetzt
Affenfaust	Schwerer kugelförmiger Knoten aus Hanftauwerk der in ein Ende einer Wurfleine eingespleißt ist.
AIS	(A utomatic I dentification S ystem) Automatisches-Schiffs-Identifizierungs-System. Nautisches Funk-Sicherheits-System ermöglicht den Empfang von Schiffsdaten anderer Verkehrsteilnehmer. Die in kurzen Abständen als Datenprotokolle gesendeten Informationen ermöglichen es die Verkehrssituation besser zu beurteilen.
Ankerspill	Mechanische (mit Muskelkraft) betriebene Vorrichtung zum Aufholen der Ankerkette/Leine und des Ankers vom Grund
Ankerwache	Kontrolliert die Position des Schiffes während des gesamten Ankerns um ein Treiben des Schiffes rechtzeitig zu erkennen oder wenn erforderlich die Länge der Ankerkette zu verändern
Anluven	Ändern der Fahrtrichtung (Kurs) in die Richtung aus der der Wind weht
Arbeitstalje	Kombination aus Tauwerk und Blöcken um die eingesetzte Körperkraft z.B. beim Heben oder Ziehen von Lasten zu vervielfachen

Arbeitsweste	Besondere Art der Rettungswesten die dem Träger eine größere Beweglichkeit verleiht als eine Feststoff-Rettungsweste
aufklaren	Aufräumen eines Arbeitsbereiches z.B. des Tauwerks nach dem Segelsetzen oder des Segelbergens
Aufschließen	Tauwerk in Buchten für den nächsten Gebrauch richtig zusammenlegen
aufpicken	Mit Hilfe des Bootshakens einen Gegenstand aus dem Wasser an Bord holen
Auftuchen	Ein Segel nach dem Bergen richtig zusammenlegen
Auge	Gespleißte oder geknotete Schlinge in Tauwerk, oder auch: Schlinge die durch Überkreuzen einer Leine entsteht; Ist dieses unabsichtlich entstanden spricht man von einem „Kinken“
Außenklüver	Das dritte am weitesten vor dem Schoner-Mast gesetzte dreieckige Segel

B

Backbord	Die in Richtung Bug vom Schiff aus gesehene linke Seite des Schiffes
Backhalten	Halten der Fock (Vorsegel) um den Wind von der falschen Seite in das Segel einfallen zu lassen um eine gewünschte Drehbewegung des Schiffes, z.B. bei einer Wende einzuleiten und zu unterstützen
Backskiste	Durch eine Klappe von oben zugänglicher Kasten in einer Sitzbank
Backstag	Teil der Takelage um einen Mast abzustützen
Bändsel	Dünnes, kurzes Tau zum Befestigen z.B. das Reffbändsel
Baum	Einseitig schwenkbar am Mast befestigtes Rundholz, z.B. Groß- oder Schonerbaum. oder ein längsschiffs festangebrachtes Rundholz, z.B. Klüverbaum
Baumaufgabe	Stabiles Rohrgestänge zum Auflegen des Großbaumes, nach dem Bergen des Großsegels.

Beaufort	Maßeinheit um die Stärke des Windes zu bezeichnen
Beiboot	Das mit einem Außenbordmotor ausgerüstete Schlauchboot an Deck. Es dient bei verschiedenen Gelegenheiten als Hilfe Manövern, z.B. dem An- oder Ablegen
beidrehen	Manöver zum Stoppen des in Fahrt befindlichen Schiffes
belegen	Ein Tau oder eine Leine an einem Poller, einer Klampe oder einem Belegnagel befestigen
Belegnagel	Kräftiger senkrecht angebrachter Stab aus Holz oder Metall zum Befestigen von Tauwerk oder Leinen.
Belegplan	Darstellung der verschiedenen Belegnägel für das „laufende Gut“ der Takelage (siehe Leitfaden für Decksleute, Seite -3-)

bemusen	Den Schraubbolzen eines Schäkels durch spez. Musingdraht gegen unbeabsichtigtes Herausdrehen sichern
Bilge	Tiefste Stelle im Schiffsrumpf über dem Kiel in der sich das Bilgewasser sammelt
Bilge-Pumpe	Elektrische (auch mechanische) Pumpe zum abpumpen des Bilgewassers nach außenbords
Block	Gehäuse aus Holz oder Metall mit Rollen oder Scheiben zur Führung von Tauwerk oder Leinen
Boje	Schwimmkörper aus Metall oder Kunststoff der in verschiedenen Formen zur Markierung dient
Bootsgast	Zur Mannschaft des Schlauchbootes eingeteiltes Crew-Mitglied

Bootshaken	Lange Stange aus Holz an deren Ende ein hakenförmiger Beschlag als Hilfe beim Absetzen, Verholen, oder Aufpicken dient
Bootsmannsnaht	Einfache Naht um die Ränder eines kleineren Risses im Segel zu verbinden
Bootsmannstuhl	Sitz mit Sicherheitsgurt mit dem eine Person am Mast (auf)geheißt werden kann, z.B. um Reparaturen auszuführen
Bucht	Kreis- oder U-förmig gelegte Leine oder Schlinge bei Aufschießen von Tauwerk
Bugspriet	Am Bug eingebauter, hölzerner kräftiger Unterbau als Auflage für den Klüverbaum
Bullenstander (Bulle)	Vom Ende des Groß- oder Schonerbaums nach vorn ausgehendes Tau um das unbeabsichtigte Übergehen des Groß oder Schonerbaums zu verhindern

C

Crew	Bezeichnung (aus dem Englischen) für die gesamte Mannschaft des Schiffes
C-Rohr	An Deck befindliches Ausrüstungsteil der Feuerlöscheinrichtung

D

Davit	Gebogene, kranartige Vorrichtung zum Aussetzen des Beibootes (Schlauchboot)
dichtholen oder durchholen	Die Lose in einem Tau oder einer Leine stramm durchholen z.B. beim Anlegen oder eine Schot dichtholen um das Segel näher zur Schiffsmitte zu stellen
Dirk	Leine oder Talje zum Anheben des Groß- oder des Schonerbaumes

E

Ebbe	Fallen des Wasserspiegels nach dem Hochwasser bis zum Niedrigwasser
einbinden	Die unbenutzten unteren Teile eines Segels durch Reffbändsel am (Groß- oder Schonerbaum anbinden
eindampfen	Mit der Maschine durch langsame Vor- oder Rückwärtsfahrt bei ausgebrachter Leine(n) das Schiff vom Anlegeponton zu entfernen oder heranzuziehen
einfallen	Einsetzen der Körperkraft beim Durchsetzen eines Tauges durch Zug mit den Händen quer zur Laufrichtung des Tauges, z.B. beim Segelsetzen
Ende	Bezeichnung für ein in der Länge abgepasstes Tau oder Leine
EPIRP	An Deck befindliche Seenotfunkboje die im Seenotfall über ein Satellitensystem Hilfe durch Dritte veranlasst (E mergency P osition I ndicating R adio B eacon)
“etwas Back- / Steuerbord..”	Anweisung an den Rudergänger (siehe Ruderkommandos)

F

Fahrwasser	Durch Tonnen, Baken oder andere Seezeichen gekennzeichnete Teil der Wasseroberfläche auf der ständig Schiffsverkehr stattfindet
Fall	Tau zum Setzen eines Segels
Fender	Aus elastischen Materialien gefertigtes Polster zum Schutz der Außenhaut des Schiffes bei Berührung mit einem Ponton oder anderen Schiffen
„fest ! ...“	Kommando mit der Bedeutung „Halt“ beim Fieren, Hieven oder Holen von Leinen
festes Part	Bei einer Schot oder einem Fall das durch eine Talje geschoren ist, derjenige Teil des Taus der festgemacht ist um die Last zu tragen
Festmacherleinen	Leinen zum Festmachen eines Schiffes an einem Liegeplatz (siehe Leitfaden für Decksleute, Seite 16)

fieren	Lose auf belegtes, belastetes Tauwerk oder Leinen geben
Fisherman	Viereckiges Segel, das zwischen Schonermast und Großstenge gesetzt wird
Flaggleine	Dünne Leine zur Flaggenführung am Mast des Schiffes
Flögel	Aus festem Material gefertigte trichterförmige, auf der Mastspitze drehbar befestigte Vorrichtung zum Erkennen der Windrichtung
Flut	Steigen des Wasserspiegels nach dem Niedrigwasser bis zum Hochwassers
Fock	Auf dem Vorschiff gesetztes, dreieckiges Segel
Fockfall	Tau zum Setzen der Fock
Fockschot	Auf beiden Seiten des Vorschiffes angebrachtes Tauwerk zum Bedienen der Fock

G

Gaffel	Am Mast angebrachtes, schräg nach oben zeigendes Rundholz zum Setzen eines Segels
Gaffelklau	Gabelförmige, hölzerne Klaue, die am Mast anliegt und die Gaffel stützt
Gaffelpiek	Das äußere, schräg nach oben zeigende Ende der Gaffel
Gangway	Bei liegendem Schiff ausgebrachter Laufsteg zwischen Schiff und Land
Gatje	In das Segel genähte durch Metall-Öse oder Segelgarn verstärkte Öffnung zum Durchziehen eines Tampens oder einer Leine (siehe Leitfaden für Decksleute, Seite -5- „Reffen des Großsegels)
Geitau	Teil der Takelage. Tau zum Führen und Einstellen einer Gaffel
Generalalarm	Schallsignal (Typhon) 7 x ----- 1 x _____ Ertönt bei Gefahr. Alle Personen versammeln sich unverzüglich am Sammel-Punkt.

Gordingstek	Spezieller Knoten um das Ende eines Taus oder einer Leine dauerhaft mit einem Segel, einer Spiere oder einem Ring zu verbinden.
Grätling	Gitterartiger Belag auf Sitzplätzen oder auf dem Deck um einen trockenen Untergrund zu haben
Großbaum	Einseitig am Mast schwenkbar angebrachtes Rundholz an dem das Unterliek des Großsegels befestigt ist
Groß-(Segel)	Bezeichnung des größten Segels am Großmast des Lotsenschoners
Großklau	Gabelförmige, hölzerne Klau die am Großmast anliegt und die Großgaffel abstützt
Großmast	Der hintere Mast des Lotsenschoners
Großpiek	Das äußere Ende der am Großmast anliegenden Gaffel
Großschot	Teil der Takelage. Tau zum Einstellen des Segels am Großmast
Großstenge	Der obere Teil des zweigeteilten Großmastes

H

häkeln	Die Vorsegel nach dem Bergen mit einer langen Leine (z.B. dem Niederholer) einbinden um das Auswehen zu verhindern oder um den Segelbezug (Segelkleid) anbringen zu können
Häkelschlag	Um ein aufgetuchtes Vorsegel mit der Niederholerleine in Abständen fortlaufende Slipsteks legen. (siehe häkeln)
Hakenschlüssel	Werkzeug zum Anschließen des Feuerwehr-Schlauches an die Wasserleitung
Hals	Die vordere untere Ecke eines Segels
Halse	Drehung eines Segelfahrzeuges mit dem Heck durch den Wind
„ Hart Back- / Steuerbord...“	Anweisung an den Rudergänger (siehe Ruderkommandos)
Heck	Der hintere Teil des Schiffes
(auf)heißeln	Mit einer Talje eine Person oder einen Gegenstand in die Höhe ziehen
holen	Bezeichnung für das zu sich heranziehen eines Taus oder einer Leine
Hüsing	Dünnes Dreigarngut aus geteertem Hanf

I

Innenklüver

Das mittlere der insgesamt .-3- Vorsegel
des Lotsenschoners

K

Kabelgarn	Bezeichnung des dünnsten aus Fasern zusammengedrehten Fadens, der zur Herstellung von Kardeelen. Kardeele wiederum werden zur Fertigung von Fasertauwerk benutzt.
Kardeel	Jeweils 3 Kardeele (s.Kabelgarn) werden zusammengedreht zur Herstellung eines Taus oder einer Trosse benötigt.
Kausch	Aus nichtrostendem Material gefertigte rund oder spitzförmig geformte Öse im Segel oder im Tauwerk zum Durchziehen eines Taus, Tampens oder Bändsels
Keep	Hier die spiralförmige bei geschlagenem Tauwerk zwischen den einzelnen Kardeelen liegende Rille
Kegel	Ein allseitig als Dreieck erkennbarer schwarzer Signalkörper. Wird gesetzt, wenn der Schoner bei gesetzten Segeln mit Maschinenkraft fährt
Kinken	Eine durch Spannung in gedrehtem Tauwerk entstehende Schlinge, die sich nicht von selbst löst. Somit läuft ein Tau nicht mehr zügig durch einen Block oder über einen Belegnagel
Klampe	Fest mit dem Schiff verbundener Beschlag aus Holz oder Metall zu Belegen von Tauwerk
klarieren	„Etwas in Ordnung bringen“, z.B. Tauwerk oder Leinen fertig zum nächsten Gebrauch bereit legen

Klau	Gabelförmiger am Mast schwenkbarer Beschlag an einer Gaffel
Klaufall	Teil der Takelage. An der Klau befestigtes Tau zum Setzen eines Segels
Kleeden	Umwickeln der Smarting (s. smarten) bei Drahttauwerk mit dünnem geteertem Hanfgarn (s.Hüsing)
Kleed-Keule	Spez. Hölzernes Werkzeug zum Kleeden
Klüse	Durch Metallrand verstärkte runde oder ovale Öffnung in der Bordwand zum Durchführen von Tauwerk, z.B. einer Festmacherleine
Klüver	Vor der Fock gesetzte Vorsegel (siehe Außenklüver, Innenklüver)
Klüverbaum	Über den Bug hinausragendes Rundholz zum Setzen der Vorsegel und zum Abstützen des Schonermastes benötigt
Knoten	<ol style="list-style-type: none"> 1.) In verschiedenen Arten benötigt zum Befestigen oder Verbinden von Tauwerk oder Leinen 2.) Maßeinheit zur Bestimmung der Geschwindigkeit des Schiffes
Koje	Schlafplatz an Bord eines Schiffes

Kombüse	In einem eigenen Raum untergebrachte Küche an Bord eines Schiffes
„ Komm auf...“	Anweisung an den Rudergänger (siehe Ruderkommandos)
Kompass	Wichtiges Gerät zur Navigation mit dem sich die Himmelsrichtung bestimmen lässt
Kopf	obere Ecke eines vier- oder dreieckigen Segels
Kopfschlag	Sich selbst bekneifende Befestigung eines Taus oder einer Leine. Wird an Bord des Lotsenschoners nicht angewendet. Der Kopfschlag zieht sich unter Belastung sehr sehr fest und kann dann nur sehr schwer wider gelöst werden.
Korallen	Mit Holzkugeln bestückte Leinen mit denen das Segel am Mast befestigt ist
kreuzen	Ein Ziel beim Segeln gegen die Windrichtung durch Richtungsänderung in Zick-Zack-Kursen erreichen

Kreuzpoller

Ein mit dem Schiff festverbundener Pfosten aus Metall in Kreuzform zum Belegen von Tauwerk. Auf dem Lotsenschoner zum Belegen der Großschot und von Festmacherleinen

L

labsalben	Drahtseile der Takelage durch Einreiben mit einer spez. Mischung aus Fett und Teer vor Korrosion schützen
Landgang	siehe Gangway
Landmarke	Von Bord aus gut sichtbarer unverwechselbarer Punkt an Land als Orientierungshilfe, z.B. Kirchturm, Sendemast hohes Gebäude u.ä.
„ langsam Back- / Steuerbord...“	Anweisung an den Rudergänger (siehe Ruderkommandos)
laschen	Ausrüstungsteile durch Festbinden vor dem Verlust oder Verrutschen sichern
„ Lass fallen....“	Anweisung ein noch befestigtes Ausrüstungsteil zu lösen z.B. den Anker oder eine Gaffel
laufendes Gut	Tauwerk das zum Setzen, Bedienen oder Bergen der Segel dient und dabei über Blöcke läuft, z.B. Fallen oder Schoten
Lecksegel	Kräftige starke Plane die im Falle eines durch Havarie entstandenen Loches im Schiffsrumpf das Eindringen von Wasser In das Schiffinnere verhindern oder vermindern soll

Lee	Die der herrschenden Windrichtung abgewandte Seite des Schiffes
Leinen	Allgemeine Bezeichnung für das aus Naturfasern oder synthetischen Fasern hergestelltes Tauwerk
Liek	Die Kante eines Segels, unterschieden in Vor-, Achter-, Ober- und Unterliek
Lippe	Beschlag zur Führung von Tauwerk von binnen- nach außenbords eines Schiffes
Logbuch	Schiffstagebuch
Log	Gerät zum Messen der Schiffsgeschwindigkeit
Lot	Ausrüstungsteil zur Bestimmung der Wassertiefe. Bei geringeren Wassertiefen auch mit dem Handlot möglich, bei größeren Tiefen mit dem Echolot
Lüfter	Verschließbare Öffnungen an Deck um die Räume unter Deck mit Frischluft zu belüften
Luk	Die durch einen Deckel verschließbare Öffnung im Deck des Schiffes
Luv	Die der herrschenden Windrichtung zugewandte Seite des Schiffes

M

Mäandern	Ein Tau oder die Ankerkette in parallel zueinander laufenden Bahnen auslegen, die je nach vorhandenem Platz mehrfach die Richtung um 180° wechseln. Man erreicht damit ein zügiges, kinkenfreies Ab- laufen des Taus oder der Kette beim Gebrauch
Manöver	Sammelbezeichnung für Tätigkeiten an Bord, z.B. Segel setzen, Segelbergen, An- oder Ablegen, Ankern
Marlleine	Leine die zum Befestigen des Unterlieks von Groß-/ oder Schonersegels am Baum dient
Marlschlag	Rundtörn mit Überhandknoten zum Befestigen des Unterlieks von Groß-/ oder Schonersegels am Groß-/ oder Schonerbaum
Messe	Aufenthaltsraum an Bord eines Schiffes
Mittschiffs	Die Mitte des Schiffes sowohl in der Längs- als auch in der Querrichtung eines Schiffes
„ mittschiffs ... „	Anweisung an den Rudergänger (siehe Ruderkommandos)
MOB-Boje	Mit einem Blinklicht, einer Signalflagge und einem radargeeignetem Pellsender versehene Boje, die im Notfall (Mann über Bord) möglichst nahe der Unfallstelle ins Wasser geworfen wird
Mug	Vielseitig verwendbarer Trinkbecher aus Porzellan oder Steingut

N

Nagelbank	An der Innenseite des Schanzkleides angebrachte hölzerne, starke Planke die mit Löchern zum Einstecken von Belegnägeln vorgesehen ist
Niedergang	Die Treppe an Bord die vom Deck in das Schiffsinnere führt
Niederholer	Teil der Takelage. Die Leine die das zügige Bergen des Innen- und des Außenklüvers Ermöglicht
Notsignale	Optische oder akustische Signale mit denen Im Falle der Gefahr für Schiff oder Leben Hilfe durch Dritte angefordert werden kann

O

Oberliek	Die obere Kante eines viereckigen Segels
oesen	Ausschöpfen von Wasser, z.B. aus dem Schlauchboot
Oesfaß	Ausrüstungsteil zum Ausschöpfen von Wasser z.B. aus dem Schlauchboot

P

Paddel	Ausrüstungsteil des Schlauchbootes zur Fortbewegung mit Muskelkraft
Patenthalse	Das ungewollte Übergehen des Groß-/Schonerbaumes auf einem Vorwind-Kurs. Die Patenthalse entsteht wenn der Wind in die Leeseite des Segels drückt, z.B. durch eine plötzlich Winddrehung oder einen Fehler beim steuern des Schiffes
Peekhaken	siehe Bootshaken
Peilung	Von Bord aus die Richtung eines Objektes bestimmen, z.B. eines anderen Schiffes, einer Fahrwassertonne oder eines Leuchtturms
Persenning	Wasserdichter Schutzbezug aus Segeltuch z.B. Segelkleider
Piek	1.: achteres Gaffelende 2.: Raum ganz vorn oder achtern im Schiff (s. Vor- oder Achterpiek)
Piekfall	An der Piek befestigtes Tau zum Setzen des Segels

Pinne	Kräftiger, hölzerner Hebelarm zum Bewegen des Ruderblattes
Poller	Starker Pfosten aus Holz oder Metall zum Belegen von Tauwerk, z.B. Festmacherleinen .
Pütz	Eimer zum Gebrauch an Bord aus kräftigem, gummiartigen Material. Am Bügel mit einer Pützleine versehen um Wasser von außenbords zu schöpfen
Pricke	In weichen Meeresgrund (z.B. Watt) gesteckte junge Bäume mit Kronenästen die in einem Nebenfahrwasser die Backbord-Fahrwasserseite kennzeichnen

Q

Quadrant

Hier das Viertel (90°) eines Vollkreises um das Schiff, bezogen auf die Kiellinie, im Blickfeld des Ausgucks, z.B. der Ausschnitt (Sektor) „Backbord voraus“

R

Radar	Verfahren der Navigation, welches es durch eine spez. Echomethode ermöglicht Objekte in der Umgebung auf einem Bildschirm zu erkennen und deren Entfernung vom eigenen Schiff aus zu bestimmen
Radarreflektor	Kugelförmiges, möglichst hoch aufgehängtes Gerät aus rechtswinklig zusammengesetzten Metallflächen welche Radarstrahlen reflektieren um auf Radarschirmen anderer Schiffe ein Signalzeichen erzeugen.,Somit wird das eigene Schiff für andere Schiffe erkennbar.
„Recht so...“	Anweisung an den Rudergänger. (siehe <i>Ruderkommandos</i>)
„Ree“	Nach der Anweisung „Klar zur Wende“ das Kommando an die Crew durch Legen des Ruders und das Übergehen der Segel von einer zur anderen Schiffseite die Wende durchzuführen
Reffbändsel	Kurze an das Segel genähte Leinen um das Segel am Baum einzubinden (siehe Leitfaden für Decksleute, Seite -4-)
reffen	Bei erwarteten oder bereits bestehenden höheren Windgeschwindigkeiten die Fläche eines Segels verkleinern
Regensegel	Größere in Höhe des Groß-/Schonerbaums zum Schutz vor Regen über dem Deck gespannte Persenning

Reling	siehe Schanzkleid
reppen	Jemanden ein Tau oder eine Trosse zureichen, z.B. ein Fall aus den aufgeschossenen Buchten
Rettungsboje	Schwimmkörper der mit einer an einer Stange befestigten Flagge, einem Blinklicht und einem Notsender ausgestattet ist. Die Rettungsboje wird ausgeworfen um im Fall des Über-Bord-Gehens einer Person die Unfallstelle zu markieren
Rettungsinsel	Ein aus gummiartigem Material hergestelltes floßartiges Rettungsmittel das verpackt in einem tonnenartigen Behälter an Deck mitgeführt wird. Wird der Behälter im Notfall, z.B. Sinken des Schiffes, über Bord geworfen, bläst sich ein Floß selbsttätig auf. Welches bis zu -25- Personen aufnehmen kann
Rettungsweste	Ausrüstungsteil welches im Fall des Über-Bord-Gehens einer Person im Wasser Auftrieb verleiht und das Versinken verhindert. Dabei wird die Person zwangsweise In die Rückenlage gedreht um die Atemwege über Wasser zu halten
Rigg	Zusammenfassende Bezeichnung für die gesamte Takelage eines Segelschiffes
Ruder	Drehbar unter dem Heck angebrachte blattartige Fläche die zum Steuern des Schiffes dient
Rundtörn	Eine Leine oder ein Tau vollständig um einen Gegenstand, z.B. eine Spiere oder einen Poller legen

Rudergänger	Crewmitglied welches nach den Anweisungen des Schiffsführers oder des Steuermanns die Ruderpinne bedient.
Ruderkommandos	Anweisungen an den Rudergänger. Sie müssen vom Rudergänger jeweils deutlich wiederholt werden, um Mißverständnisse auszuschließen
-	
„ etwas Back- / bzw. Steuerbord..“	Die Pinne nur wenig nach Steuerbord bzw. Backbord legen
„ 1/4- , 1/2- , 3/4- Back- / bzw. Steuerbord „	Die Pinne um 1/4-, 1/2- , oder 3/4- des Drehbereiches der Pinne in die angesagte Ruderlage legen
„ Hart Back- / bzw. Steuerbord.. „	Die Pinne soweit wie möglich nach Steuerbord bzw. Backbord legen
„ Komm auf...“	Die Pinne langsam in Richtung der Schiffsmitte zurücklegen um eine vorher eingeleitete Drehbewegung zu stoppen
„ langsam Back- / bzw. Steuerbord... „	Die Pinne nur behutsam nach Steuerbord bzw. Backbord legen
„ mittschiffs ... „	Die Pinne zügig in Richtung der Schiffsmitte legen
„ Rechts so....“	Den im Moment anliegenden Kurs Halten
„ Stütz ..“	Die Pinne bei einer Drehung des Schiffes schnell, kurzzeitig zur entgegengesetzten Seite legen um die Drehbewegung abzufangen und zu beenden
„ voll und bei “	Den anliegenden Amwindkurs in der Weise halten das die entsprechend getrimmten Segel gut und voll stehen.

S

Sammelpunkt	Im Fall eines Generalalarms Treffpunkt aller Personen auf der Backbordseite im Heckbereich des Schiffes
SART	S earch A nd R escue T ransponder dient der Ortung und Zielfahrt zu einer Rettungsinsel durch ein Suchfahrzeug, nachdem die Rettungsinsel nach einem Seenotfall von der Mannschaft bestiegen wurde
Schäkel	Vielseitig verwendbarer, U-förmiger Haken mit Schraubbolzen. Zum Befestigen von Draht- oder Tauwerk oder Verbinden von Ausrüstungsteilen, z.B. den Anker mit der Ankerkette
Schanzkleid	Der obere Teil der Bordwand über dem Deck des Schiffes
schiften	Das Wechseln vom einen Zustand in einen anderen. z.B. das manuell vorgenommene Wechseln des Groß/Schonerbaumes bei gesetztem Segeln von Backbord nach Steuerbord
Schlingerbretter(-leisten)	Bei Seegang hochkant auf dem Tisch zusätzlich angebrachte Leisten um das Herunterfallen von Gegenständen vom Tisch zu verhindern
Schlingerstange	Kräftiges in der Mitte der Kombüse angebrachtes Metallrohr. Wird bei schwerem Seegang angebracht um Personen in der Kombüse einen sicheren Stand zu ermöglichen

Schoner mast	Der vordere, gegenüber dem Großmast kürzere Mast des Schiffes
Schoner segel	Das am Schoner mast mit Baum und Gaffel gefahrene Segel
Schot	Ein durch Blöcke geführtes, am Baum befestigtes langes Tau um das Segel zum Segeln richtig einzustellen
Schothorn	untere hintere Ecke eines Dreiecksegels
schricken	Langsam etwas Lose auf ein belastetes Tau oder eine Leine geben, um sie danach wieder zu belegen

Schwimmweste	siehe Rettungsweste
Segelgarn	Dünnes sehr reißfestes Garn aus Kunststoff. Wird z.B. bei der Reparatur von kleineren Rissen im Segel verwendet.
Segelhals	Die vordere, untere Ecke eines Segels
Segelkopf	Die obere(n) Ecke(n) eines Segels
Segelkleid	Bezüge aus Persenning für aufgetuchte Segel zum Schutz vor Regen und Sonneneinstrahlung
Segellast	Aufbewahrungsplatz für zur Zeit nicht benutzte Segel
Segelnadel	Für das Nähen von Segeltuch speziell geformte Nähnadel
Sicherheitsgurt	Bauch-Hüft-Schritt-Geschirr um eine Person sicher an Deck/Rigg festzuhalten um sie vor einem Fall oder Über-Bord-Gehen zu schützen
Sicherheitsleine	In Verbindung mit dem Sicherungsgurt soll die Sicherungsleine bewirken das der Träger Immer sicher mit dem Schiff verbunden bleibt. Sie darf einschl. des Hakens nicht länger als 2m sein.

Sicherheitsrolle	Vorgeschriebener Vordruck zum namentlichen Nachweis verschiedener Zuständigkeiten im Schiffsbetrieb für die bevorstehende Fahrt
Signalmittel	Leuchtraketen, Knallkörper oder Handfackeln um einen Seenotfall des eigenen Schiffes anzuzeigen und Hilfe anzufodern
Slip	„auf Slip legen“ siehe Slipstek
Slipstek	Beim Belegen einer Leine oder einesTaus verwendeter Knoten der auch bei starker Belastung leicht zu lösen ist
smarten (Smarting)	Umwickeln von Drahttauwerk mit eingefetteten Segeltuchstreifen zum Schutz vor Rost und Korrosion
Spant	Hölzernes Bauteil zur Versteifung der Außenhaut des Schiffsrumpfes
spleißen	Dauerhafte Verbindung von Tau- oder Drahttauwerk durch Verflechten einzelner Stränge (Kardeele)
Spiere	Allgemeine Bezeichnung für ein Rundholz mit Ausnahme der Masten, z.B. Groß- oder Schonerbaum, Gaffeln

Spring	Zusätzlich zu den Festmacherleinen ausgebrachte Leine damit das Schiff parallel zum Anlegeponton liegen bleibt
Stag	(siehe Leitfaden für Decksleute, Seite -16-) Drahttauwerk welches den Mast in der Mittschiffsebene abstützt
Stauplan	Verzeichnis der Aufbewahrungsorte für die verschiedensten Ausrüstungsgegenstände an Bord des Schiffes
Steuerbord	Die in Richtung Bug vom Schiff aus gesehen rechte Seite des Schiffes
Strecker	Talje zum Durchsetzen eines Falls
Strecktau	Bei schweren Wetter angebrachtes Tau zum Festhalten beim Begehen des Decks
Stropp	Kurzes Ende aus Faser- oder Drahttauwerk z.B. zum Heben von Lasten
„ Stütz“	Siehe Ruderkommandos

T

Takelage	Sammelbezeichnung für die gesamte Ausrüstung eines Schiffes die zum Segeln benötigt wird. Dazu gehören die Masten, das Tauwerk, die Blöcke, die Beschläge
Takelgarn	Dünnere als Segelgarn ein sehr reißfestes Garn zum Setzen oder Nähen von Taklings auf Tauwerksenden
takeln	Die Takelage des Schiffes in einen betriebsbereiten Zustand bringen
Takling	Das sichern eines Tauendes gegen Aufdrehen der einzelnen Stränge (Kardeele) durch Umwickeln und Benähen mit Takelgarn
Talje	Kombination von Tauwerk und Blöcken. z.B. um beim Heben oder Bewegen von Lasten den Kraftaufwand zu verringern
Tampen	Das Ende einer Leine oder auch ein kurzes Stück Tauwerk
Tau	Allgemeine Bezeichnung für ein aus mehreren einzelnen Strängen (Kardeele) gedrehtes Seil
Taustopper	Wird eingesetzt beim Setzen des Großsegels um Klau- oder Piekfall ohne Verlust an Spannung auf dem Nagel zu belegen

Tide	Zeitabschnitte der sich aus der Flut und der nachfolgenden Ebbe zusammensetzt
Tidenkalender	Kalender aus dem sich für verschiedene Standorte die Uhrzeiten für das Hoch- und das Niedrigwasser ablesen lassen
Törn	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Mit Tauwerk eine Windung um einen Poller, eine Klampe legen oder um einen Gegenstand legen 2.) Bezeichnung für die Reise eines Schiffes
Tonne	Schwimmende, auf dem Grund verankerte, große Boje zur Kennzeichnung des Fahrwassers
Topjolle	Leine, die von Deck über Umlenkrolle an der Mastspitze wieder an Deck führt (zum Aufholen von Lasten)
Topsegel	Dreieckiges Segel, das zwischen Großstenge und Großgaffel gesetzt wird
Trosse	Bezeichnung für schweres Tauwerk über 25mm Durchmesser z.B. Anker-, Schlepp- oder Festmachertrosse
Treibanker	An den Seiten offener Sack aus Segeltuch der bei schwerem Seegang ausgebracht wird um Bug oder Heck des Schiffes im Wind zu halten um das Schiff in Richtung auf den Seegang zu legen
Typhon	Oben am Mast befindliches Signalhorn zur Abgabe von Schallsignalen

U

Übergehen

Auf einem Vorwindkurs das Herüberschwingen des Groß-/Schonerbaums von einer Seite des Schiffes zur anderen

Überhandknoten

Einfacher Knoten bei dem das Tau zunächst übereinander dann umeinander gelegt werden. Wird das zweimal ausgeführt entsteht ein Kreuzknoten

Unterliek

Die untere Kante eines Segels

V

Vorliek	Die vordere Kante eines Segels
Vorpiek	Der vordere abgeschlossene Raum unter Deck im Vorschiff. Als Platz für technische Einbauten und zur Aufbewahrung von Ausrüstung genutzt.
Vorsegel	Vor dem Schonermast gefahrene, dreieckige Segel, Fock, Innen- und Außenklüver (s. Leitfaden für Decksleute, Seiten 10-12)
Vorwindkurs	Der Wind fällt in Fahrtrichtung von hinten In die Segel ein

W

Wanten	Drahttauwerk zur seitlichen Abstützung der Masten
Webleinen	Zwischen den Wanten befestigte kurze Taue, die als Tritthilfe beim Aufentern in den Mast dienen
Wende	Mit einer Kursänderung verbundenes Segel- manöver bei dem nach der Wende der Wind auf der anderen Seite der Segel einfällt
Winddreher	Plötzliche Änderung einer bisher vorherrschenden Windrichtung
Windstärke	Windgeschwindigkeit die in Beziehung zu Km/h gesetzt nach der Beaufort-Skala gemessen wird
Wurfleine	Dünne, geschmeidige Leine die an einem Ende mit einem schweren Tauwerksknoten (Affenfaust) versehen ist. Sie wird durch Werfen des beschwerten Endes zum Überbrücken von Entfernungen, z.B. beim An-Land-Geben einer Festmacherleine benutzt

Z

Zeising

Vielseitig genutztes kurzes Ende aus dünnerem Tauwerk, z.B. zum Einbinden der Segel nach dem Segelbergen

zurren

Ausrüstungsteile an Bord mit einem Bündsel sicher befestigen